

J. Albrecht Vogtherr

## Saïda.

1840

(1841)

Aus der Flotte Mastenschaar  
Hebt empor der Doppelaar  
Seine ruhmbekränzten Schwingen.  
Unter ihm, am Mast gelehnt,  
5 Sinnt ein Jüngling, sonst gewöhnt  
Nur an Hofes Glanz und Pracht,  
Seufzend jetzt nach Kampf und Schlacht;  
Seine Flammenblicke dringen  
Nach dem Ufer von Sidon.  
10 Kennt ihr ihn, den Fürstensonh?  
  
Horch, es schmettert ein Signal;  
Leben regt sich allzumal;  
Aus des Meeres düsterm Grunde  
Steigt der Anker Wucht empor;  
15 Rings erschallt der Krieger Chor;  
Und der Jüngling hält entzückt  
Fest ans Herz den Aar gedrückt:  
»Sey begrüßt ersehnte Stunde!  
Sey begrüßt dem Feind zum Hohn!«  
20 Jubelt Habsburg's edler Sohn.  
  
Der Kanonen Donner brüllt!  
Dicht in Pulverdampf gehüllt

25 Stürmen aus des Schiffes Räumen  
Mit dem Flammberg in der Hand  
Deutsche Männer kühn ans Land,  
Und ein Jüngling eilt voran  
Auf des Sieges blut'ger Bahn:  
»Mir nach, Brüder! sonder Säumen!«  
30 Ruft der Sproß von Oestreich's Thron,  
Ruft des deutschen Helden Sohn.

Vor dem deutschen Doppelaar  
Flieht Egypten's Söldner-Schaar  
Und an Sidon's Mauern steigen  
Deutsche Krieger kühn empor;  
35 Doch ein Jüngling leuchtet vor.  
»Auf des Thurmes luft'gen Höhn,  
Will den Aar ich prangen sehn,«  
Ruft, des Hauses Siegeszeichen  
Pflanzend auf die Bastion,  
40 Oestreich's kühner Heldensohn.

Textnachweis:

*Frankfurter Konversationsblatt*, Nr. 213 (4. August 1841), S. 849